herpy

CHAMÄLEONS

Fischers Chamäleon

Kinyongia fischeri

Kinyongia fischeri ist ein großes, grünes Bergchamäleon aus den Nguru- und Nguu-Bergen in Tansania. Das Männchen hat ein abgeflachtes Nasenhorn und einen Kamm aus kegelförmigen Schuppen entlang des Rückens. Die Art legt Eier und braucht ein kühles, feuchtes Klima und ein großes, dicht bepflanztes Terrarium. Nur wenige Tiere der echten Art wurden je exportiert, daher beruht die Pflege auf den nächsten Verwandten, und die Art eignet sich am besten für erfahrene Halter.

Familie: Chamaeleonidae Englisch: Fischer's Chameleon Früherer Name: *Chamaeleon fischeri; Bradypodion fischeri; Chamaeleon tornieri*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**30-40 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**6-7 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Baumbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald und Bergwald**
Schwierigkeitsgrad	**Erfahren**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**60 × 60 × 120 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**20-25 °C**
Sonnenplatz	**27-29 °C**
Temperatur, Nacht	**12-16 °C**
Luftfeuchtigkeit	**70-100 %**
Wasser	**Keine Wasserschale**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 2
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**9-12 Monate**
Gelegegröße	**12-20 Eier**
Inkubation	**240-330 Tage** bei 17-25 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
EU-Anhang	**Anhang B**
IUCN	**Potenziell gefährdet (NT)**

Über die Art

Kinyongia fischeri ist ein großes Chamäleon der Gattung *Kinyongia*. Das Männchen hat ein abgeflachtes Nasenhorn von bis zu 20 mm, das von der Wurzel bis zur Spitze gleich breit ist und nur wenige gezähnte Schuppen sowie einen geraden Oberrand hat. Entlang des Rückens sitzt ein Kamm aus kegelförmigen Schuppen, der beim Männchen bis zur Schwanzmitte reicht und beim Weibchen nur bis zum vorderen Drittel des Körpers. Das Weibchen hat ein kleines Nasenhorn von wenigen Millimetern und einzelne knotenförmige Schuppen im vorderen Teil des Rückens.

In der gesamten Gruppe sind die Männchen weiß, gelb, hellgrün bis olivgrün, grau, braun und schwarz in wechselnden Mustern, während die Weibchen meist grün mit gelben Zeichnungen sind.

Die größten Tiere erreichen eine Gesamtlänge von etwa 40 cm, und die Weibchen sind kleiner. Die Länge stammt aus der gesamten *K. fischeri*-Gruppe und ist für die echte Art nicht gesondert gemessen.

Der Artname *fischeri* ehrt den deutschen Herpetologen Johann Gustav Fischer. Im Handel wird der Artname seit Jahrzehnten für die gesamte Gruppe verwendet, aber die meisten Tiere gehören anderen Arten an, vor allem *Kinyongia multituberculata*, *Kinyongia matschiei* und *Kinyongia vosseleri*. Alle drei sind heute eigenständige Arten, ebenso wie *Kinyongia uluguruensis* und *Kinyongia tavetana*. Ein Tier, das unter dem Namen *K. fischeri* verkauft wird, gehört deshalb in der Regel einer anderen Art an. Nasenhorn und Rückenkamm sind die deutlichsten Merkmale, um die Arten zu unterscheiden.

Verbreitung und Lebensraum

Kinyongia fischeri ist nur aus den Nguru- und Nguu-Bergen im Osten Tansanias bekannt. Sie kommt weder in den Usambara- noch in den Uluguru-Bergen vor, wo die verwandten Arten leben, und ihr Verbreitungsgebiet überschneidet sich mit keinem von ihnen.

Die Art wird als potenziell gefährdet (NT) eingestuft. Tansania erlaubt seit 2016 keinen Export wildgefangener lebender Tiere mehr, und bis 2013 war nur der Export von drei Tieren der echten Art in den Handel bestätigt.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Tansania.

LEBENSRAUM

Kinyongia fischeri lebt in feuchtem Bergwald bis in etwa 1.500 m Höhe. Die Tiere sitzen meist in Büschen und kleinen Bäumen, besonders am Waldrand. Das Klima ist gemäßigt und feucht, die Temperatur schwankt im Jahresverlauf nur wenig, und die Nächte sind kühl. Als Bergchamäleon ist die Art an ein stabiles, kühles und feuchtes Waldklima angepasst und verträgt anhaltend hohe Temperaturen nicht, im Gegensatz zu den trockenheitsverträglichen Chamäleons des Tieflands.

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Pflege gerade von *Kinyongia fischeri* ist fast nichts bekannt, weil nur ganz wenige Tiere der echten Art in Menschenobhut waren. Die Pflege beruht deshalb auf dem Klima im Verbreitungsgebiet und auf den nächsten, besser bekannten Verwandten der *Kinyongia fischeri*-Gruppe, vor allem *Kinyongia matschiei* und *Kinyongia multituberculata*. Die Zahlen hier sind von ihnen übernommen oder anhand des Klimas geschätzt.

Ein adultes Tier braucht ein Terrarium von mindestens 60 × 60 × 120 cm (Länge × Breite × Höhe), und größer ist besser, denn die Arten der Gruppe bewegen sich viel und sind schnell und neugierig. Die Art wird einzeln gehalten, und Männchen dürfen einander nicht sehen können.

Richte das Terrarium sehr dicht mit Pflanzen, Zweigen und Ästen in mehreren Höhen ein, sodass sich das Tier ins Laub zurückziehen kann. Die Tiere sind scheu, daher sind undurchsichtige Seiten und Rückwand von Vorteil. Ein Terrarium aus Glas und Gitter sorgt für Belüftung und hält gleichzeitig die Feuchtigkeit, und ein Abfluss im Boden führt überschüssiges Wasser ab. Ein Bodengrund ist nicht nötig, aber ein Weibchen braucht einen Eiablageplatz (siehe Zucht).

TEMPERATUR

Die Temperaturen sind anhand des Bergklimas geschätzt. Tagsüber sollten es 20-25 °C sein mit einem Sonnenplatz von 27-29 °C, und nachts muss die Temperatur auf 12-16 °C fallen. Wärme über 30 °C muss vermieden werden, sodass das Terrarium in heißen Sommern an einem kühlen Ort stehen muss.

Halte die Luft in Bewegung, damit sie nicht steht. Miss die Oberflächentemperatur am Sonnenast mit einem Infrarot-Thermometer.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit muss hoch sein, 70-100 %, und nachts und morgens am höchsten. Das Tier trinkt Tropfen und braucht keine Wasserschale. Verwende einen Vernebler für ein paar Stunden, bevor morgens das Licht angeht, und sprühe morgens kurz und am Nachmittag noch einmal. Äste und Blätter müssen im Laufe des Tages abtrocknen, damit kein Schimmel und keine Wunden an den Füßen entstehen. Destilliertes Wasser oder Umkehrosmosewasser hält Vernebler und Düsen sauber.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Die Art ist tagaktiv und braucht ein helles, aber nicht zu warmes Terrarium. UVB wird empfohlen, und Ferguson-Zone 2 ist eine Schätzung für ein Bergchamäleon. Platziere die Röhre so, dass das Tier zwischen Licht und Schatten wählen kann, und lasse das Licht 10-12 Stunden am Tag brennen. Ungefiltertes Sonnenlicht im Freien ist im Sommer von Vorteil, solange das Tier Schatten hat und nicht zu warm wird.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Kinyongia fischeri frisst Insekten wie Heimchen, Schaben, Seidenraupen, Hornwürmer und Heuschrecken. Die Arten der Gruppe nehmen alles, was ins Maul passt, auch kleinere Eidechsen. Die Futtertiere müssen gezüchtet und mit nährstoffreichem Futter gefüttert (gut-loaded) sein.

Adulte Tiere bekommen jeden zweiten Tag ein paar Insekten, und Jungtiere werden täglich gefüttert. Bergchamäleons reagieren empfindlich auf Zusätze: Bestäube das Futter etwa einmal pro Woche mit Kalzium und gib D3 nur im Winter, wenn das Tier kein Sonnenlicht bekommt. Wildgefangene Tiere sollten untersucht und auf Parasiten behandelt werden.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen Mehr lesen: Tierkauf: Nachzucht, Wildfang und Transport

VERHALTEN UND UMGANG

Kinyongia fischeri ist scheu und wird durch Handling gestresst. Nimm das Tier nicht ohne Grund in die Hand und lasse ein neues Tier einige Wochen in Ruhe, bevor es gehandhabt wird.

Die Art wird einzeln gehalten, und die Männchen sind territorial. Hört das Tier auf zu fressen, muss es zu einem Tierarzt mit Reptilienerfahrung.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Männchen erkennt man an dem langen, abgeflachten Nasenhorn und dem kräftigen Rückenkamm. Die Weibchen haben nur ein kleines Nasenhorn. In der *Kinyongia fischeri*-Gruppe werden die Tiere nach 9-12 Monaten geschlechtsreif, aber die Weibchen sollten sich erst fortpflanzen, wenn sie 14-16 Monate alt sind.

PAARUNG

Das Weibchen wird zum Männchen gesetzt. Ist sie empfänglich, toleriert sie die Annäherung des Männchens ohne Aggression. Weist sie ihn ab, müssen die Tiere sofort getrennt werden. Ohne Jahreszeitenwechsel bei der Temperatur pflanzt sich die Gruppe das ganze Jahr über fort.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen ist etwa acht Wochen trächtig. Einige Tage vor der Eiablage beginnt sie umherzuwandern und weniger zu fressen, und danach gräbt sie einen Gang und legt die Eier an dessen Ende ab. Das Gelege umfasst 12-20 Eier. Biete dem Weibchen eine mindestens 20 cm tiefe Schicht aus leicht feuchter Erde und Sand bei etwa 18-20 °C an und füttere sie während der Trächtigkeit täglich und ausgewogen, um Legenot zu vermeiden.

Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

INKUBATION

Die Eier werden in einen geschlossenen Behälter mit Vermiculit umgesetzt, das nicht zu nass sein darf (Wasser und Vermiculit 1:1 nach Gewicht). Sie werden zu zwei Dritteln im Substrat vergraben und dürfen nicht gedreht werden. Bebrüte bei 22-23 °C am Tag und 17-18 °C in der Nacht in den ersten sechs Monaten und danach 1-2 °C wärmer. Dann schlüpfen die Eier nach 8-11 Monaten. Die Zahlen gelten für die *Kinyongia fischeri*-Gruppe; für die echte Art ist nichts dokumentiert.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere können in den ersten 2-3 Monaten in kleinen Gruppen aufgezogen werden, müssen danach aber einzeln leben. Die Temperatur muss etwas niedriger sein als bei den adulten Tieren und die Luftfeuchtigkeit hoch. Gib kleine Insekten mit Kalzium und Vitaminen.

Gesundheit und typische Fehler

Über Krankheiten gerade bei *Kinyongia fischeri* gibt es kein dokumentiertes Wissen. Typische Probleme bei Bergchamäleons sind:

- Überhitzung und Verbrennungen durch zu heiße Lampen und zu hohe Temperaturen.
- Dehydrierung bei zu niedriger Luftfeuchtigkeit und zu wenigen Trinkmöglichkeiten.
- Darmparasiten, besonders bei wildgefangenen Tieren.
- Atemwegsinfektionen bei stehender Luft.
- Knochenschwund bei zu wenig UVB und Kalzium.
- Überdosierung von Vitamin A und D.
- Wunden und Schimmel an Ästen, die den ganzen Tag nass sind.

Wende dich an einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung, wenn das Tier aufhört zu fressen, dunkel und träge wird oder mit offenem Maul atmet. Die Lebenserwartung ist für die echte Art nicht dokumentiert. In der *Kinyongia fischeri*-Gruppe werden die Tiere in Menschenobhut höchstens etwa 6-7 Jahre alt.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.